

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott !**

**Nr. 04 / April 2009**

**Wozu** hat GOTT uns Menschen geschaffen? Und mit dem freien Willen ausgestattet? Dass wir auf dieser Erde herumkrabbeln, Gutes oder Böses tun, in Leiden uns abquälen? Und um dann zu sterben? Und wohin? Jeder lebt weiter. . .

Die Menschen im Paradies horchten mehr auf den Versucher (Teufel-Satan) als auf GOTT. Sie wollten „klug“ sein. Aber dadurch kamen **der Böse** und das Böse **an die Macht**. Satan verführt uns dazu, GOTTES Gebote abzulehnen, und bringt so Durcheinander und Katastrophen. Die Schöpfung ist eine Einheit und **leidet unter unsern Sünden**, sagt uns Paulus!

Und wozu wurde GOTTES SOHN ein Mensch? **Um die Macht des Teufels zu brechen**. ER „unterlag“, sühnte am Kreuz unsere Sünden durch Sein schmerzhaftes Leiden, stieg siegreich aus dem Grab und machte die **strahlende AUFERSTEHUNG** uns Menschen kund. „Der Gekreuzigte ist **AUFERSTANDEN** und **LEBT**.“ **Halleluja!**

Wo ist ein Mensch auf der Welt, der aus dem Grab heraus Sieger wird über Tod und Teufel? JESUS bietet uns als Ostergeschenk freudig die Vergebung der Sünden an. Der **Auferstandene - Gekreuzigte lebt** heute mit uns in den Sakramenten. (Eucharistie usw.) „**Deinen Tod, o HERR, verkünden wir, und Deine AUFERSTEHUNG preisen wir, bis DU kommst in Herrlichkeit!**“

JESUS, der GOTT-Mensch, ist der Erstgeborene von den Toten, der HERR der AUFERSTEHUNG. ER führt auch uns Menschen zu dem hohen Ziel: **in Seine Auferstehung und Herrlichkeit**. Welche Religion bietet uns Menschen so etwas? Deshalb sagt uns JESUS voll Freude: „Geht zu allen Völkern - bringt die Frohbotschaft allen Menschen - tauft sie und lehrt sie alles halten, was ICH euch geboten habe - ICH bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ Tausende Missionare tun es mit großer Freude in allen Erdteilen.

„An Stelle von Judas muss einer **Zeuge der AUFERSTEHUNG JESU** sein!“ So wurde Matthias dazu gewählt. Wer wird heute für andere Zeuge Seiner Auferstehung hier und auf der ganzen Welt? JESUS sucht heute Mitarbeiter. In der jetzigen Krisenzeit verlieren manche ihren Beruf, besonders junge Menschen. Wir laden sie ein, an den Priester- und Ordensstand zu denken; einen Besuch zu machen (auch bei uns in Wien 13, Auhofstr.169). Da gibt es Arbeit, schöne und wichtige. **Werde Zeuge der Auferstehung JESU!** ER macht so gar den hassenden **Saulus** zum liebenden Apostel und größten Missionar **Paulus**.

\*\*\*\*\*

Wir wünschen Ihnen ein tiefes Mitleben mit JESUS, wie ER sich in großer Liebe am Gründonnerstag und blutigen Karfreitag verschenkt und daraus die **große OSTERFREUDE mit Seinem SIEG. Halleluja!**

**Am 17. Mai ist wieder die Missions-Wallfahrt in Maria Taferl.** Es predigt **Pater Provinzial Cornelius Ngoka** aus **Kamerun**. Was brachte der Papst-Besuch? Was tut ihr in **Nigeria**? Da gibt es viele Priesterberufe. – Laden Sie Leute ein, und kommen Sie! **Der Autobus der Familie Baumfried fährt sicher.**

**O.M.I.-NACHRICHTEN** aus Österreich auf den letzten beiden Seiten





## ANGOLA

### Der Papst bringt große Freude!

„Nach 27 Jahren Krieg im Lande dürstet Euer Land nach Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung. Wir sind die Familie Gottes. Die Christen dürfen nicht schweigen angesichts der Ungerechtigkeit. Zeigt Christus denen, die noch im Geisterglauben sind! Ihr Jugendlichen, wagt einen Sprung ins Endgültige, ins Bleibende.“

Die Leute sind glücklich, dass der Papst zu Ihnen gekommen ist. Das gibt ihnen Stärke und Freude im Leben und Glauben. Wem sollen sie sonst vertrauen, wenn nicht der Kirche? Der Papst hält den Regierenden auch die Verantwortung vor Augen.

**Wir danken** allen Wohltätern, die für die Fertigstellung der Kirche des hl. Eugen von Mazenod in Luanda gespendet haben, und sagen Ihnen allen ein herzliches VERGELTS GOTT! Wir bitten weiterhin um Spenden für die **Vollendung** der Kirche.



## WIEN - AFRIKA

### Kongress der Diakone

Die zweite Internationale Tagung von 180 Diakonen aus 30 Ländern fand vom 26. – 30. März in Wien statt. Es gibt ungefähr 36.000 Diakone auf der Welt. Der Präsident aus Deutschland sagte: „Diakone sind berufen, dort die Stimme zu erheben, wo Menschen in ungerechten Strukturen leben müssen und unter Armut und Ausgrenzung leben. Wir sind aufgerufen, eine Spiritualität christlicher Solidarität zu kultivieren. Unsere Aufgabe ist es, die Menschen als Gesandte der Kirche zu begleiten.“ **Bischof Philipp Pöllitzer** OMI aus Namibia war auch eingeladen und hatte am 30. März allein mit den Diakonen aus Afrika einen Tag lang Gespräche.

**Kardinal Napier** aus Durban in Südafrika sagte: „Man überflutet unser Land mit Kondomen. So ist die Zahl der Aidskranken hier gestiegen. Wo man sich aber beherrschen lernt vor der Ehe und die Treue in der Ehe lebt, geht die Krankheit stark zurück. **Unser Papst hat recht!** In Kenia in Ost-Afrika ist die Regierung gegen die Kondome. Dort geht die Zahl der Aidskrankungen zurück.“

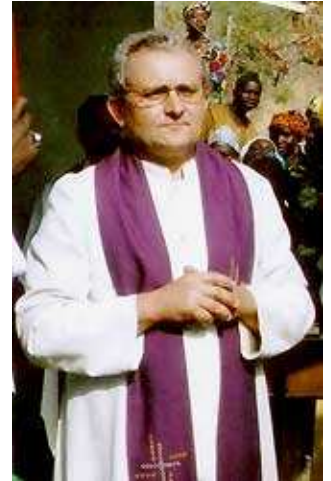
## KAMERUN

### Der Papst fordert auch!

Er sprach die **Bischöfe** direkt an: Ihre ureigenste Aufgabe sei die Verkündigung des Evangeliums, das Volk Gottes zu leiten und gut zusammen zu arbeiten. Ihr Leben soll echt priesterlich sein, keine Laxheit! Die Priester und Ordensleute sollen in Treue zu ihren Gelübden stehen. Der Bischof soll sich auch um die Familien kümmern und auch um die Armen. Der Papst sprach auch über die Aufgaben der Regierenden, über Ehrlichkeit und Wirtschaft. Das Volk war glücklich und dankte dem Papst.

### **P. Ludwik Stryczek**

OMI schreibt aus **N'Dingire**: „Das Ehepaar Hofer aus Wien war hier, um einiges einzukaufen, und hat Dir schon viel erzählt. Der Herr Erzbischof hat hier das **7 -Meter Metall-Kreuz geweiht**. Wir haben es bei der Ein-fahrt ins Dorf auf-ge-stellt. Schon



zwei Jahre sind wir daran es zu bekommen, gezahlt von Leuten in Deutschland. Bruder Gregor freute sich schon lange und stellte es jetzt auf. Wir wissen, dass das Kreuz ein Geheimnis ist, es ist unendliche Liebe und Treue bis zum Tod. Ich wünsche, das dieses Kreuz in der Region des Faro-Flusses die Vorübergehenden und Reisenden zu Fragen herausfordert. Alles in der Sorge um zu retten. Das Kreuz bringt eine Botschaft und unsere Pfarrgemeinde hat sie mit Freude angenommen und ich sehe bei den Leuten, dass sie auf dieses Kreuz richtig stolz sind. Nach der Weihe des Kreuzes spendete der Herr Erzbischof 51 Getauften die heilige Firmung; ebenso war eine Taufe und eine Hochzeit. Dieser Tag war wie ein richtiges Pfingst-Fest für un. Zu Ostern werde ich heuer 26 Erwachsene und 28 Kinder taufen und im Mai kommen dann 7 zur Erstkommunion dazu.

Ganz herzlich danke ich dafür, dass ich das alte **Auto** mit 285.000 km auf schlechten Straßen durch ein neues von der MIVA ersetzen konnte.

Ich habe 13 Gesuche von verschiedenen Dörfern um **Brunnen** bekommen. Mit Hilfe der Brunnen-Firma der Caritas wollen wir 8 Brunnen bauen. Die anderen sind auf der Warteliste. Das fordert eine gewisse Zeit und viel Kraft. Zum Osterfest viel Segen vom Auferstandenen Herrn! P. Ludwik.“

## PAKISTAN Pater Ecklbauer schreibt uns:

„Manche Ereignisse haben uns hier kaum betroffen. Bloß als ich die letzte Woche nach Multan fuhr, sind wir für eine kurze Zeit stecken geblieben, da die Umfahrung der Stadt blockiert war, um den „Langen Marsch“ der **Rechtsanwälte und Muslim-Liga** aufzuhalten. Aber mit unserem Geländewagen haben wir in die Stadt auf Feldwegen und durch Dörfer gefunden.

Natürlich ist das ganze Land betroffen. Aber wie jede Krise, kann auch das eine Wende zum Guten bedeuten. Die Bedrohung durch Extremisten kann auf lange Sicht die Muslime dazu bringen, den Taliban ein anderes Bild von **überzeugend gelebtem Islam entgegenzusetzen** und die in Pakistan tief verwurzelte **Sufi-Tradition** neu zu entdecken. Waffen allein lösen das Problem nicht.

Im Streit der Parteien ist ein Kompromiss erzielt worden, der hoffentlich eine Weile halten wird. Demokratie braucht einen **Lern-Prozess** der ganzen Gesellschaft. Europa der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erinnert uns daran, dass wir auch nur durch sehr bittere Erfahrungen gelerrnt haben.

Für uns in Derekabad ist die Rückkehr der vor einigen Wochen gestürzten Provinzregierung eine gute Nachricht. Am 4. Jänner dieses Jahres besuchte nämlich der **Provinzminister** für Minderheiten und Menschenrechte unsere Pfarre. Er ist **Christ** und will unseren Leuten helfen, das **Besitzrecht für das Land**, das sie seit 35 Jahren bewirtschaften, zu erhalten. P.Mani, Präsident der National-Kommission für Gerechtigkeit und Frieden in der Bischofs-Konferenz, hat ihn hierhergebracht.

Nächste Woche werden wir in allen Dörfern **Versammlungen** abhalten, um die Leute zu informieren und motivieren, dass **jede Familie nach der Weizen-Ernte 200,- Euro** beiträgt. Die Weizen-Ernte beginnt in ein bis zwei Wochen und nur in dieser Zeit haben die Leute genug Geld für grössere Ausgaben. Das Geld soll bereit sein für die erste Ratenzahlung, sobald die Anordnung vom Chef der Provinzregierung da ist und die Leute **das Land vom Staat** zu einem hoffentlich geringen Preis werden **kaufen** müssen. Dazu kommen noch andere Ausgaben.

Das ganze Unternehmen ist natürlich ein großes „Kopfweh“ für uns: einerseits ein Risiko, weil wir nur hoffen können, dass es klappen wird. Und natürlich ist es auch eine große Verantwortung, so viel Geld zu verwalten: **das Geld der Armen!**

Heute schreibe ich nur über „Weltliches“. Darin ist aber auch Spiritualität eingewoben; denn es ist

ein Wagnis und ein **Akt des Glaubens**, den wir auf uns nehmen, weil Gott uns gerade auf diesen Platz und gerade zu dieser Zeit gestellt hat und wir unsere Sendung erfüllen wollen – im Vertrauen auf Gott, der treu ist und zu jeder Aufgabe auch die nötige Hilfe und Gnade gibt.

Es gäbe vieles zu berichten: die Bedrohung durch die **Land-Mafia**; über die Kreuzweg-Stationen an den Freitagen der Fastenzeit in den verschiedenen Dörfern; über gelegentliche Streitereien unter unseren Christen; über unsere Gemeinschaft der Oblaten, die durch Br. Akmal, unseren Theologie-Studenten, eine wirkliche Bereicherung erfahren hat; über die **Priesterweihe** von 4 jungen pakistischen Oblaten und ihre Primiz-Messen; über die intensive Arbeit meines Kaplans P. Mukhtar Alam für die Schulen: z.B. wird nun St. Mary's School bis zur 8. Klasse weitergeführt. Wegen der weiten Entfernung zur nächsten Schule (7 km zu Fuß und in Hitze!), hatten die meisten Kinder nach der 5. Klasse den Schulbesuch aufgegeben.

Die Arbeit des Studenten Br. Akmal (6 Monate Pastoral-Einsatz) ist nicht nur hilfreich für unsere Pastoral und Schule (er unterrichtet in St.Marys), sondern auch eine Art von Erneuerung für mich: Wir lesen gemeinsam in der Regel unserer Kongregation, um darüber zu betrachten, und wir gehen auch gemeinsam regelmäßig zu **Haus-Besuchen**, was ich im letzten Jahr vernachlässigt habe. Sowohl das Schöpfen aus unseren geistlichen Quellen als auch der persönliche Kontakt mit allen uns anvertrauten Menschen ohne Unterschied „erdet“ und motiviert zugleich.

Im Gebet mit Euch verbunden grüßt Euch alle das Pastoral-Team - Pater Günther, Pater Mukhtar, Bruder Akmal und Katechist Emmanuel Abbas.“

+ \*\*\* \* \*\*\* \* \*\*\* \* \*\*\* \* \*\*\* \* \*\*\* \* \*\*\* +

*Wer für andere leidet und stirbt, macht sein Leben kostbar und bringt neues, ewiges Leben sich und vielen Menschen in Herrlichkeit.*

*Wir danken Ihnen für jede Hilfe durch Ihr Gebet und geistliche Opfer und durch geldliche Opfer. Bitten von Missionaren sind genug da!*

*Ostern bezeugt uns, dass JESUS das Leben ist; das Licht, das die Finsternis durchbricht; die Fülle, welche die Leere zunichte macht.*

*Frohe und gesegnete OSTERN vom AUFERSTANDENEN HERRN JESUS CHRISTUS wünscht Ihnen, Ihren Lieben und Kranken Ihr Pater Mathuni OMI.*

# Die Jugendjahre (Teil 3)

des hl. Eugen von Mazenod (1. 8. 1782 - 21. 5. 1861)

Nach Nizza und Turin war Venedig die dritte Station seiner Flucht, auf die sich die Familie Mazenod vor den Revolutionstruppen begeben musste. Auch hier wurde der Boden unsicher, und so kam eine weitere Flucht auf sie zu.

Der Ankunft am vorletzten Zufluchtsort Neapel ging eine abenteuerliche Reise auf einem Viehtransportschiff über die Adria voraus. Neapel war ein Platz, an dem die Mittellosigkeit der Flüchtlinge offenkundig wurde, denn es reichte nicht einmal mehr zum Schulgeld für Eugen. Besonders hier quälte Langeweile den Sechzehnjährigen.

In Neapel hatte Baron de Talleyrand die Mazenods in sein Haus aufgenommen. Ein wenig durchbrachen die Langeweile jene Stunden, in denen Eugen bei einem Unteroffizier Deutsch lernte. Aber sein „Professor“ verschwand nach einiger Zeit plötzlich, und der Jugendliche war wieder ohne Beschäftigung. Mit dem Vater und dem Onkel Karten zu spielen, lag ihm nicht; ödete es ihn doch an, dem ständigen Jammern über die schlechten Zeiten zuzuhören. Dennoch war er nicht ganz verlassen, denn Don Bartolo hielt mit Eugen Briefkontakt. Jedes Schreiben brachte so wenigstens etwas Abwechslung und Licht in Eugens düsteres Gemüt. Don Bartolo schlug dem jungen vor, sich in Neapel einen Priester zu suchen, der ihm raten könnte. Auch sollte er den Tagesplan einhalten, den er von ihm erhalten hatte. Einmal schrieb er ihm: „Seien Sie überzeugt, dass eine der kostbarsten Gaben Jesu an Sie ist, dass er Sie an seinem Leiden und an seiner Armut teilnehmen lässt. Ich sage Ihnen das, damit Sie Trost finden inmitten der Trübsale. Er will Sie auch darin stärken, alles Schwere tapfer zu meistern.“ Und immer wieder betonte er: „Studieren, studieren, gleich was! Nur nicht die Zeit vergeuden!“

Im Salon des Baron Talleyrand drehte sich eines Tages das Gespräch um den Papst, um Napoleon und die politische Lage. Ein anwesender Kanonikus spöttelte: „Das kann jeder, Gebete anordnen, damit die französische Invasion unterbliebe; Truppen aufzustellen, das wäre vernünftiger; aber dazu kann sich der Papst nicht aufraffen.“ Als die Versammelten lachend Beifall nickten, wies Eugen den Priester zurecht. Er fand es erbärmlich, dem ohnmächtigen Papst in den Rücken zu fallen.

P. Anton Hommer OMI



## Wir freuen uns aufrichtig

mit unseren „runden“ April – 2009 Geburtstagskindern

zum 86. Geburtstag: Frau Johanna Sams aus Bad Ischl in Oberösterreich,  
zum 89. Geburtstag: Frau Barbara Steiner aus Loosdorf in Niederösterreich.,  
zum 84. Geburtstag: Frau Maria Neunteufel aus Weitra in Niederösterreich.,  
zum 85. Geburtstag: Frau Maria Wurz aus Vitis in Niederösterreich,  
zum 88. Geburtstag: Frau Anna Strasser aus St. Valentin in Oberösterreich.,  
zum 74. Geburtstag: Frau Aloisia Reiter aus Leiben in Niederösterreich. und  
zum 70. Geburtstag: Sr. Josefine Szakasits aus Graz-Eggenberg, Stmk.

Wir wünschen Ihnen, die Sie teilweise noch so bewundernswert aktiv als Förderin sind, und natürlich auch all jenen, von denen wir leider kein genaues Geburtsdatum wissen, weiterhin alles Gute, Gesundheit und vor allem GOTTES reichen Segen! Wir danken Ihnen auf diesem Weg ganz herzlich für all Ihre Treue und Mitarbeit und für Ihren unermüdlichen Einsatz in den vielen Anliegen unserer Missionare auf der ganzen Welt.

# Nachrichten und Hinweise

1. Mehrmals wurde ich gefragt: „Wohin fahren wir dieses Jahr?“ Aus verschiedenen Gründen wird es nur eine 3-Tages-Fahrt. Und zwar vom **27. – 29. Juni** mit 2 Übernachtungen. Wir machen eine **Wallfahrt nach Maria Gojau** bei Krummau an der Moldau im Böhmerwald. Die heilige Messe feiern wir in der Wallfahrts-Kirche Maria Gojau, besuchen die alte **Stadt Krummau**, dann die Abtei-Kirche **Goldenkron** (Gemälde von der Schlacht König Ottokars von Böhmen bei Groissenbrunn im Marchfeld, im Jahre 1263 über die Ungarn). **Wer fährt mit?** Melden Sie sich bitte bei uns an: **01/879-18-22**. Es geht um die Zimmer.
2. Am 22. März strahlte der Sender **Radio Maria** abends in der Sendereihe „Lebensbilder“ das **Gespäch mit mir, Pater Mathuni** aus: „Warum Mission? Erfahrungen hier und in allen Erdteilen“. Ich sprach von meiner Berufung, meinem Leben und meinen Erfahrungen weltweit, über das Marianische Missionswerk und unsere Hilfe für die Missionare in der weiten Welt. Es dauerte mit Unterbrechung durch afrikanische Musik zwei Stunden. Einige haben es mitangehört und möchten eine CD-Platte davon haben. Sie wird uns angeboten, **mit Versand um 8,- Euro. Wer möchte also gern eine CD-Platte haben?** Schreiben Sie uns **bis zum 20. April**. Diese Sendung ist bestimmt eine gute Information über die Mission und Missionare.
3. Wir laden herzlich ein zu den **Exerzitien in St. Pölten** von Montag, dem **4. Mai um 9.00 Uhr** bis Mittwoch, **6. Mai um 18.00 Uhr**. **Bitte melden Sie sich bald im Hippolyt-Haus in St. Pölten an**, damit man uns die Zimmer reserviert. Wir alle freuen uns, wenn viele kommen. Bringen Sie bitte jemanden mit.
4. Am **Samstag, den 9. Mai** wird in unserm **Kloster Wien 13**, Auhofstr.169 wieder **ein Einkehrtag** sein. **Pater Hommer** und wir alle freuen uns, wenn wieder viele kommen. Beginn ist um 9.00 Uhr, Schluss um 16:00 Uhr. Wir bitten um **Anmeldung**, damit wir das Mittagessen und die Jause richtig vorbereiten können.
5. Wir laden Sie ganz herzlich zur **Missions-Wallfahrt am 17. Mai 2009 nach Maria Taferl** ein. Es predigt der **Pater Provinzial Cornelius Ngoka**. Er studierte in Rom und war zweimal bei uns in Wien, um Deutsch zu lernen. Jetzt ist er Provinzial in **Kamerun** in Mittelafrrika, zuständig aber auch für unsere Missionare in Tschad und **Nigeria**. Er ist in Nigeria geboren, das heute schon viele Missionare aussendet.

---

## Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje

vom 25. März 2009

**"Liebe Kinder!**

**In dieser Frühlingszeit, wenn alles aus dem Winterschlaf erwacht, weckt auch ihr eure Seelen mit Gebet, damit sie bereit sind, das Licht des auferstandenen Jesus zu empfangen.**

**Er möge euch, meine lieben Kinder, Seinem Herzen näher bringen, so dass ihr für das ewige Leben offen werdet.**

**Ich bete für euch und halte Fürsprache vor dem Allmächtigen für eure aufrichtige Umkehr.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

## Gedanken zur Botschaft

Immer wieder nimmt die Muttergottes in ihren Botschaften Bezug auf das Geschehen in der Natur. Das ist, so wie in den Gleichnissen Jesu, ein überaus hilfreicher Zugang zum „übernatürlichen“ Leben. Schon früher hat sie in einer ihrer Botschaften schlichtweg aufgefordert, in die Natur hinaus zu gehen.

Wenn die Schönheit der Schöpfung uns zum Dankgebet für das Leben inspiriert, dann haben wir die Brücke zum Glaubensleben schon überschritten und uns für das eigentliche Leben des Auferstandenen geöffnet.

Die Ströme des Lebens aus dem Inneren des gekreuzigten und auferstandenen Herrn sind das ewige, unzerstörbare Leben für uns - schon jetzt!

Maria sorgt sich beständig um uns, dass uns diese vorbehaltlose Hinwendung zur Liebe und Barmherzigkeit Gottes gelingt.

*P. G. Hofer*

*Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel, zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich

WEINBERG-Beilage NR. 4 / 2009

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Vielleicht brauchen wir die glaubwürdige, ehelose Lebensform der Priester mehr denn je, um nicht zu vergessen, dass der auferstandene Herr alle Getauften zu einer ganz innigen Gemeinschaft mit IHM selbst ruft.*

*P. Gottfried Hofer OMI*

## **Gedenkmesse für † P. Josef Anthofer**

Wie im Rundbrief des Marianischen Missionswerkes vorne ausführlich berichtet, verstarb der aus dem Lungau in Salzburg stammende Oblatenpater nach einer Sturzverletzung am 14. März dieses Jahres in Pretoria in Südafrika.

Am 25. März fand in der Pfarrkirche Tamsweg eine Totenmesse für den Missionar statt.

Mit Bischof Philipp Pöllitzer OMI aus Keetmanshoop in Namibia, der gerade in seiner Heimat Salzburg war, feierten der Herr Dechant und Pfarrer, der Provinzvikar für die Oblaten in Österreich, einige Oblatenmitbrüder und Priester, sowie die beiden leiblichen Schwestern und der Neffe mit den Angehörigen. Auch viele Gläubige füllten die Kirche am Abend des Festes der Verkündigung des Herrn. „Pater Anthofer war ein Mensch, der vor allem in die Tiefe ging“, so charakterisierte Bischof Pöllitzer seinen Mitbrüder und „Landsmann“ in der Predigt.

## **Erfolgreiche Diaschau**

Am 18. März hielt P. Josef Essl einen Diavortrag über Namibia im Stadtsaal Steyr. Es kamen überraschend 350 Personen. In der Diaschau kamen nicht nur Landschaft und Tierwelt von Namibia ins Bild, sondern auch die Partnergemeinde Wanaheda in Windhoek und die Missionsstation Bunya am Okavango. Die Namibiagruppe der Pfarre Resthof unterstützt mit dem Erlös des Diavortrages und mit anderen Spenden die beiden Partnergemeinden Bunya und Wanaheda in Namibia. Die Namibiagruppe hatte am Mittwoch, den 25. März zu einer eigenen Gedenkmesse für Pater Anthofer eingeladen. Bei den Reisen nach Namibia wurde Pater Anthofer mehrmals in seinem Meditationszentrum besucht.



**Zeichen schauen wir nun.  
Irdisches wird zum Bilde hier;  
denn das kreisende Jahr  
lässt nach des Winters Frost und Nacht  
den Frühling die Erde für Ostern bereiten.**

*aus dem Stundengebet*

## **60 Jahre Priester**

Am 4. Fastensonntag konnte Pater Anton Hommer sein Diamantenes Priesterjubiläum in der Pfarrkirche Wien-Unterheiligenstadt feiern. Mit Bischofsvikar Mag. Rühringer für die Stadt Wien, Provinzvikar Pater Hofer, den Oblatenmitbrüdern und einigen befreundeten Priestern waren auch Gäste aus Deutschland und die Jugendlichen aus Břežany, ehemals Frischau, im heutigen Tschechien, mit den Hedwigschwestern gekommen. Am Ende der sehr gut gestalteten Feier fand der Jubilar nach dem Dank an Gott mit kräftiger und bewegter Stimme Dankesworte für alle Mitfeiernden. Einige Damen aus der Pfarre Unterheiligenstadt haben wie schon so oft in bewährter Weise eine festliche Agape unter der Kirche im Pfarrheim vorbereitet. Die Kinder aus Tschechien trugen mit einigen Liedern zur guten Stimmung der anwesenden Gäste bei.

## OMI-NEWS FOR YOUTH

*Liebe Jugendliche!*

*Bestimmt habt Ihr etwas vom großen Weltjugendtag mit Papst Benedikt XVI. im letzten Sommer in Sydney in Australien mitbekommen. Vor dem nächsten großen Weltjugendtag 2011 in Madrid wird nun dazwischen wieder in den Ortskirchen ein so genannter „diözesaner Weltjugendtag“ gefeiert. Papst Johannes Paul II hat 1985 am Palmsonntag mit den Jugendlichen damals in Rom begonnen. So findet jeweils um diesen Termin ein Jugendtreffen statt. Aus der diesjährigen Botschaft des Papstes ergibt sich das Motto für das Treffen: „Wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt“ (1 Tim 4.10).*

### **JUMO - Jugendmonatswallfahrt**

in Gmünd Neustadt mit der Feier des

### **XXIV. Weltjugendtages**

am Palmsonntag, den 5. April

Ab 18.25 Uhr Einstimmung und Rosenkranz; 19 Uhr Hl. Messe; anschließend gestaltete Anbetung bis ca. 20. 30 Uhr.

### **JIM - Jugendmesse in Maria Taferl**

am Samstag, den 18. April

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof; 17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse; anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

### **JIM und WJT in M. T.**

Hinter diesen vielen Abkürzungen verbirgt sich einfach die monatliche Jugendmesse in Maria Taferl, welche am 4. Fastensonntag bei der Vorabendmesse auch mit der Feier des „kleinen“ Weltjugendtages verbunden war. Erfreulicherweise war die Jugendmesse recht gut besucht. Anschließend gab es nach einer kurzen eucharistischen Anbetung wieder ein Treffen im Pfarrhof. Es gab dabei einige Bilder und Eindrücke von Sydney 2008 zu sehen. Der Sekretär des Herrn Bischofs Dr. Brunthaler und der Jugendseelsorger für die Diözese St. Pölten Mag. Reisinger hatten sich in die Runde der Jugendlichen gemischt.

### **Viele Ministranten erwartet**

Provisor Pater Gappmaier berichtet aus dem Ennstal, dass im Rahmen der Jubiläumsfeiern 750 Jahre Pfarrkirche Weyer bereits 250 Ministranten zu einem besonderen Gottesdienst am Ostermontag eingeladen wurden.

Das Jubiläum wurde ebenfalls zum Anlass genommen, Exerzitien im Alltag anzubieten.

### **Besinnungsabende im Paulusjahr**

Drei Abende waren in der Fastenzeit in der Pfarre Maria Taferl mit Kaplan Pater Ferihumer dafür vorgesehen. Es kamen jeweils ein gutes Dutzend sehr interessierte und engagierte Teilnehmer, um das Leben und den Glaubensweg des „Völkerapostels“ kennen zu lernen. Am Schluss des zweiten Abends wurde der Wunsch geäußert, diese vierzehntäglichen Bibelabende über die Fastenzeit hinaus fortzusetzen. Und dies soll auch geschehen, und P. Ferihumer freut sich auf weitere Zusammen- und Mitarbeit, um die heiligen Schriften besser kennen zu lernen.

### **Mit Kindern kommt Gott ins Haus**

Zum Themenschwerpunkt „Glaubenswert“ in der Diözese Linz hat die Bibliothek der Pfarre Steyr-Münichholz ein Buchpaket erworben. In diesem Paket ist das Buch „Mit Kindern kommt Gott ins Haus“ von Christiane Bundschuh-Schramm enthalten. Dieses Buch ist die Grundlage eines Vortrages am 23. April im Pfarrzentrum Steyr-Münichholz, bei dem die Referentin die Frage stellt: „Haben religiöse Werte in der Erziehung heute Platz?“

Das Märztreffen der katholischen Männerbewegung mit P. Ferihumer befasste sich im „geistlichen Teil“ mit der Person des Hl. Paulus; an Hand einer „Pauluslitanei“ wurde sein Lebens- und Glaubensweg verfolgt.

### **Kontakt**

P. Gottfried Hofer OMI  
A-3672 Maria Taferl I

[www.oblaten.org](http://www.oblaten.org) [www.oblaten.at](http://www.oblaten.at)

07413 / 278 / 12  
[hofer@oblaten.at](mailto:hofer@oblaten.at)

[www.oblati.cz](http://www.oblati.cz)

***Ein frohes und gesegnetes OSTERFEST  
wünschen Ihnen Ihre  
Oblaten in Österreich!***